

TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



Melker Pioniere

Ausgabe 3 & 4/ 2024

Pionierbataillon 3



Katastropheneinsatz 2024

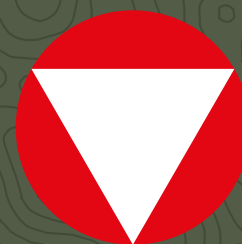
NEUER 70-TONNEN LIEBHERR MOBILKRAN

ZIELÜBERPRÜFUNG TECHNISCHE PIONIERKOMPANIE

NEWS AND MORE

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH

BUNDESHEER.AT



UNSER HEER



PIONIERE IM EINSATZ - PIONIERE WIE IMMER

MELKER PIONIERE IM ASSISTENZEINSATZ

Am 15. September 2024 wurde der Verband gemeinsam mit den Luftstreitkräften alarmiert, um qualifizierte Hilfe nach dem verheerenden Hochwasser zu leisten. Die rechtliche Grundlage dafür findet sich im Bundes-Verfassungsgesetz.

Die Melker Pioniere waren innerhalb kurzer Zeiteinsatzbereit und konnten beginnen die Anforderungen abzuarbeiten. Diesmal standen zuallererst unter anderem Maßnahmen der Evakuierung auf der Liste der Assistenzanforderungen. Auch die Notstromversorgung von Pumpwerken der Hochwasserschutzanlagen in der Stadt Melk musste rasch hochgefahren werden. Die darauffolgenden Einsätze und die zu bewältigenden Herausforderungen haben wir auf den Seiten 20 bis 26 beschrieben.

Auf jeden Fall war bei diesem Einsatz fast alles dabei, worauf wir bei der Ausbildung von Kadersoldaten und Grundwehrdienern besonderen Wert legen.

Wir sind froh darüber, bisher unfallfrei gearbeitet zu haben und stolz darauf, Teil der Sicherheitsfamilie Österreichs zu sein.

Zeichnungen: Akad. Maler Ernst Kutzer (Sammelband „Ernstes und Heiteres aus dem Weltkriege“, Wien 1917), zur Verfügung gestellt von: Peter Kutzer-Salm

Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich
Bundesministerium für Landesverteidigung

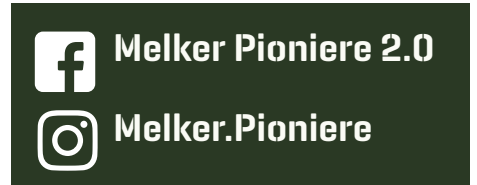
Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Bundesministerium für Landesverteidigung
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion: BMLV, Pionierbataillon 3, Prinzlstraße 22, 3390 Melk
Chefredakteur: Vzlt Felix Höbarth
Telefon: 050201 3631501, Email: pib3@gmx.at
Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 23-00000

Grundlegende Richtung (Offenlegung gem. Mediengesetz § 25):
Die Truppenzeitung der Melker Pioniere dient der Information der Mitarbeiter, der Freunde und Förderer des Verbandes und allen Lesern. Die redaktionelle Ausrichtung zielt darauf ab, die Melker Pioniere als leistungsfähigen und motivierten Verband des Bundesheeres und als attraktiven Arbeitgeber darzustellen. Wir enthalten uns jedweder politischen Stellungnahme.



Oben: Hier gelangen Sie zum Flickr Album und zu den Fotos vom Katastropheneinsatz nach dem Hochwasserereignis.



Oben: Wenn Sie unsere Truppenzeitung bequem online lesen möchten, folgen Sie dem QR-Code.

Inhaltsverzeichnis

Editorial/ Vorwort der Kommandanten	3 bis 5
Miliz-Pionierkompanien News	6
Energieversorgung Airpower 2024	7
ABC - Abwehr im Verband, IKT-Zug übt.....	8, 9
Unterstützungsleistung Ersatzbrücke Rehberg.....	10, 11
Eröffnung Museum Pessl	12, 13
Angelobung in Neumarkt/Ybbs	14
Fortbildung Bataillonsstab, Melker Kinder zu Gast.....	15
Zielüberprüfung bei der technischen Pionierkompanie	16, 17
Gerätezauf - Liebherr 70 Tonnen-Kran	18, 19
Katastropheneinsatz nach Hochwasser	20 bis 26



Der Kommandant

„AN UNSERE TREUEN LESER, AN MEINE KAMERADEN UND DEREN FAMILIEN“

Die Melker Pioniere waren wie gewohnt auch über den Sommer nicht untätig. So galt es neben der Ausbildung von zwei Teilkontingenten mit jeweils 150 Soldaten eine Vielzahl an Abstellungen von Personal und Material für Lehrgänge und Kurse abzudecken. **So hat sich die technische Pionierkompanie auf die Zielüberprüfung konsequent vorbereitet und Anfang September mit großem Erfolg bestanden.** Für mich als Kommandant war es wieder einmal eine große Freude, meine Soldaten so hochmotiviert und engagiert die ihnen gestellten Aufträge bearbeiten zu sehen. Die Zielüberprüfung war seit langem wieder eine Übung außerhalb der eigenen Kaserne und von Übungsplätzen, hatte damit einen noch realistischeren Charakter und war somit besonders wertvoll für die umfassende Vorbereitung unserer Soldaten.

Dass sich unsere Frau Bundesministerin einmal mehr von der Motivation und Einsatzbereitschaft unserer Soldaten im Rahmen der Dienstaufsicht während der Übung überzeugen konnte, erfüllte uns Melker Pioniere mit besonderem Stolz.

Die Melker Pioniere sind bemüht sich ständig weiterzuentwickeln und fortzubilden. **Dies gilt selbstverständlich auch für unseren Stab. Unser Streben, uns stetig zu verbessern zeigte bei einem Teamtraining in Mittersill sowie bei einem Planspiel in Melk seine Wirkung.** Durch beide Veranstaltungen konnte eine noch engere und effektivere Kooperation und Zusammenarbeit erzielt werden. Die Notwendigkeit dieser zeigte sich unmittelbar nach der Alarmierung des PiB3 zum Zwecke der Hochwasserbekämpfung Mitte September. **Innerhalb kürzester Zeit liefen die Stabsabläufe auf optimalem Niveau, galt es doch bis zu 700 Pioniere und Soldaten rechtzeitig und nach Priorität in den Einsatz zu bringen.**

Ohne einen entsprechenden Willen zur Kooperation und engen Zusammenarbeit sowie Einsatzbereitschaft und Leidenschaft für den Beruf, ist so ein Niveau in der durchgeführten Kürze nicht möglich. Hierbei wurden wir von Kameraden aus Salzburg, Amstetten, Mautern und Mistelbach unterstützt. Hier gilt mein Dank allen an der Katastrophenhilfe beteiligten Personen, auch jenen anderen Einsatzorganisationen, wie Feuerwehr, Polizei und Rotem Kreuz, aber auch den Behörden, sei es auf Gemeinde-, Bezirks- und Landesebene. Ich möchte mich auch bei meinen vorgesetzten Dienststellen, der 3. Jägerbrigade und in diesem Fall auch beim Militärkommando NÖ für das kameradschaftliche Miteinander bedanken.

Gemeinschaftlich konnten wir wieder eine Bandbreite an Aufgaben erfüllen, darunter Menschenrettungen mit Booten, Lösen von Verklausungen, Wiederherstellen von Hängen nach Hangrutschungen, Bau von Stegen, Abriss von beschädigten Brücken, Bergung von Fässern aus Teichen, Bau von Ersatzstraßen, Verlegung von Faltstraßen und noch zahlreiche andere notwendige Tätigkeiten, die das Aufgabenspektrum der Pioniere abdeckt.

Unsere Gerätschaft, vor allem aber unsere Mannschaft wurde teilweise bis an die Leistungsgrenzen geführt, um der österreichischen Bevölkerung in dieser Krisensituation bestmöglich beiseite zustehen. Für mich als Kommandant steht dabei uneingeschränkt an vorderster Stelle, dass alle eingesetzten Soldaten wieder gesund und unverletzt unsere Arbeiten durchführen. Dazu gehört jedoch auch ein Quäntchen Soldatenglück, welches wir auch hatten, und das uns hoffentlich noch bis zum Ende des Einsatzes begleitet.



Bild: Bundesheer/Bacher

Bild oben: Oberst Michael Fuchs, Kommandant Pionierbataillon 3

Zeitgleich mit dem Erscheinen dieser Ausgabe dürften wir bereits soweit sein, die letzten Baustellen abgeschlossen zu haben.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und Mitstreiter.

Was sonst noch alles während der letzten Ausgabe im PiB3 gelaufen ist, können Sie den nächsten Seiten der Truppenzeitung entnehmen.

Ich bedanke mich für Ihre Treue, Unterstützung und Vertrauen in uns Melker Pioniere, wünsche ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende, wahrscheinlich nicht weniger fordernde Jahr 2025.

Ich schließe wie gewohnt mit einem kräftigen „Pionier wie immer!“
Ihr Michael Fuchs, Oberst

Der Brigadekommandant

„SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER, ANGEHÖRIGE UND UNTERSTÜTZER DER DRITTEN!“

Ausmusterung von Leutnanten zur Brigade

Mit Anfang Oktober konnten wieder junge Offiziere nach Abschluss ihrer dreijährigen Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie in die Brigade übernommen werden. Nach einer höchst qualitativen und fordernden Ausbildung folgt nun der eigentliche Berufseinstieg.

Kameraden, Sie treten Ihren Dienst in einer Zeit an, in der sich das gesamte Bundesheer in einem tiefgreifenden Wandel befindet. Neben der Bewältigung einer Vielzahl an laufenden Aufgaben arbeiten wir mit Hochdruck daran, uns auf zukünftige Krisen und Konflikte vorzubereiten. Sie werden als unser jüngstes Führungspersonal dazu einen wesentlichen Beitrag leisten! Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer Berufswahl und begrüße Sie herzlich bei uns!

Einführung Systemvarianten Pandur Evo

Die Verträge zur Beschaffung von insgesamt 325 Mannschaftstransportpanzern Pandur Evolution (Evo) und der Einführung der „Systemfamilie“ Pandur Evo mit 12 verschiedenen Fahrzeugversionen wurden bereits vor geraumer Zeit unterschrieben. Die 3. Jägerbrigade als zukünftiger Hauptnutzer dieser modernen Panzer wird in den kommenden Jahren einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und Einführung dieser Fahrzeuge leisten. Es ist in unserem eigenen Interesse, den Beschaffungsprozess und die Implementierung - wo immer es geht - zu unterstützen.

Vorbereitung Combat Service Support Battalion 2025 (CSSBN) auf der Zielgeraden

Das Schwergewicht der Brigade für das Jahr 2024 liegt unverändert auf der Vorbereitung von ca. 500 Soldatinnen und Soldaten zur Erfüllung von Aufgaben im Rahmen einer EU-Battlegroup (einer aus mehreren Tausend Soldatinnen und Soldaten bestehenden multinationalen Kampfgruppe der EU) im Jahr 2025.

Nach Durchführung der nationalen Evaluierungsübung European Advance im Juni 2024, stehen nun weitere Vorhaben zur Steigerung der Einsatzbereitschaft an. So verlegte die Masse des österreichischen Anteils am CSSBN im Oktober zu einer Ausbildungszusammenziehung auf den Truppenübungsplatz Allentsteig. Für zwei Wochen wurden verschiedene Gefechtstechniken, welche die Aufgabenerfüllung des CSSBN erst ermöglichen, trainiert und gefestigt.

Als weiterer Vorbereitungsschritt auf die EU-Battlegroup Beteiligung 2025 dient eine Ausbildungsverlegung



Bild: Bundesheer/Miesenböck

Bild oben: Brigadier Mag. Christian Habersatter, Kommandant 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte)

von Mitte November bis Mitte Dezember, diesmal aber nach Deutschland. Diese Verlegung stellt den Abschluss der internationalen Einsatzvorbereitung dar, bevor mit 1. Jänner 2025 das durch das Stabsbataillon 3 geführte CSSBN für etwaige Krisenreaktionseinsätze der EU einsetzbar ist. Die Bereitstellung des österreichischen Anteils an der EU-Battlegroup 2025 erstreckt sich nicht wie bisher nur auf sechs Monate,

EU-BATTLEGROUP 2025

Du möchtest Erfahrungen in deinem Fachbereich bei Übungen und Einsätzen im In- und Ausland vertiefen und suchst Abwechslung und neue Herausforderungen?

Dann werde Teil einer Kaderpräsenzinheit (KPE).

Kontakt:
Kommando 3. Jägerbrigade (BSK),
Telefon: 050201 3330100 oder
Email: 3.jgbrig@bmlv.gv.at



Bild: Bundesheer/Höbarth

sondern über das gesamte Jahr. Für 2025 ist wichtig, die erreichte Einsatzbereitschaft zumindest zu halten und – wenn möglich – durch Ausbildung noch weiter zu steigern.

Brigadesportwettkämpfe Brigademeister Jägerbataillon 17

Im Zeitraum von 9. bis 12. September 2024 wurden die jährlichen Sportwettkämpfe in Mautern bzw. Melk abgehalten. In sechs Kategorien (Seilziehen, Pionier-Challenge, Schießen der Stäbe, Mannschaftsberglauf, Schwimmen und Beachvolleyball) traten Mannschaften des Brigadekommandos und aller sechs Bataillone gegeneinander an. Ich danke allen Soldatinnen und Soldaten, welche mit höchstem körperlichen Einsatz ihre Verbände vertreten und vor allem zu einer weiteren Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit beigetragen haben. Zum Brigademeister 2024 wurde das Jägerbataillon 17 aus Straß (Steiermark) gekürt – ich gratuliere herzlich dazu!

Assistenzeinsatz Hochwasser in Niederösterreich

Mit 15. September wurden in Niederösterreich alle Verbände und Garnisonen aufgrund der massiven Niederschläge bzw. Hochwässer alarmiert. Kräfte der 3. JgBrig (BSK) waren ebenso betroffen und wurden bereits wenige Stunden nach der Alarmierung in den verschiedensten Regionen Niederösterreichs eingesetzt. Einerseits, um gemeinsam mit den Behörden und anderen Helfern Schutzmaßnahmen zu treffen und andererseits, bei der Bewältigung der massiven Schäden zu unterstützen. Die Soldatinnen und Soldaten der 3. JgBrig (BSK) leisteten dabei unserer Bevölkerung rasch und unkompliziert Hilfe. Gerade das Pionierbataillon 3 (Melk und Mautern) wird noch mehrere Wochen an der

Beseitigung von Schäden arbeiten. Ein äußerst forderndes Jahr 2024 neigt sich langsam dem Ende zu. Die Sicherstellung der laufenden Aufgaben über das gesamte Jahr hinweg, stellte eine erhebliche Kraftanstrengung für alle Bataillone der 3. JgBrig (BSK) dar. Die unterschiedlichsten Herausforderungen, gepaart mit sich oftmals ändernden Rahmenbedingungen, konnten immer zu meiner vollsten Zufriedenheit gemeistert werden. Dafür danke ich allen Soldatinnen, Soldaten und Zivilbediensteten. Weiters wünsche ich uns viel Erfolg bei unserer gemeinsamen Zielsetzung, nämlich die zugewiesenen Aufgaben auch weiterhin bestmöglich zu bewältigen. Ich vertraue darauf, dass alle Angehörigen der Brigade, getreu unserem Leitspruch „Dritte vorwärts!“, die Aufträge des Jahres 2025 mit Engagement und Zuversicht erfüllen werden.

Dritte vorwärts!

Der Kommandant der 3. Jägerbrigade (Brigade Schnelle Kräfte)

Mag. Christian Habersatter, Brigadier

GEHORSAM

Melk, 27. August 2024. Der Begriff „Gehorsam“ stand im Mittelpunkt eines Workshops mit angehenden Mönchen des Benediktinerordens.



Bild: Bundesheer/Bacher

Der Kommandant der Melker Pioniere beleuchtete den Terminus mittels verschiedener Aufgabenstellungen für die Teilnehmer aus unterschiedlichen Blickwinkeln und zeigte Parallelen in anderen Lebensbereichen auf; sei es bei verschiedensten Sportarten, in der Familie oder im Berufsleben.

Das Benediktinerstift Melk ist bereits seit 2011 ein wertgeschätzter Partner der Melker Pioniere und die gute Zusammenarbeit zeigt sich regelmäßig bei unterschiedlichen Projekten.



Von 5. bis 9. September 2024 fand in der Garnisonsstadt der Melker Herbst statt. Die von der Melker Wirtschaft initiierte Veranstaltung in der Altstadt läutet mit einem attraktiven Rahmenprogramm den Herbst ein.

Am Samstag, den 7. September nutzten auch die Melker Pioniere den Event als Plattform und präsentierten – gemeinsam mit anderen Blaulichtorganisationen – neben einem Rekrutierungsstand moderne Kampf- und Wasserfahrzeuge. Die Partnerschaft mit der Stadtgemeinde Melk und den 40 Gemeinden des Bezirkes besteht nunmehr seit 43 Jahren.

MELKER HERBST

Bild unten: Zeigt die Pioniere gemeinsam mit anderen Blaulichtorganisationen am Melker Hauptplatz. Im Hintergrund thront das Benediktinerstift Melk.

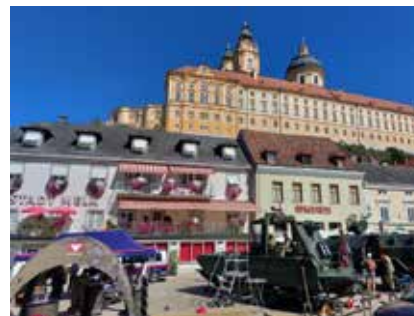


Bild: Bundesheer/Hölzl

Text: Höbarth

MILIZ-PIONIERKOMPANIE WIEN

BUNDESHEER AM HELDENPLATZ - 26. OKTOBER 2024

Die Freyung ist einer der größten und bekanntesten Plätze in der Wiener Altstadt. Sie befindet sich zwischen dem Platz Am Hof und dem Schottenstift im 1. Wiener Gemeindebezirk, der Inneren Stadt. Dieser historische Platz bot am Wochenende um den 26. Oktober 2024 Plattform für die Miliz-Pionierkompanie Wien.

Insgesamt standen 15 Miliz-Pioniere der Pionierkompanie Wien im Zuge der Feierlichkeiten im Einsatz. Der Auftrag beinhaltete den anschaulichen Bau eines geschnürten Hilfsteges. Unter dem Kommando von Major Mag. Manfred Weigert beeindruckten die Miliz-Kameraden durch diszipliniertes und sicheres Auftreten.

Bundesheer am Nationalfeiertag

In Wien gab das Bundesheer auf vier Plätzen in der Wiener Innenstadt Ein- und Ausblicke in sein Leistungsportfolio. Am Heldenplatz, Am Hof, auf der Freyung und rund um das Burgtheater gab es mehr als 30 Informations- und Mitmachstationen zu erkunden und zu entdecken.

In Salzburg verfolgte das Bundesheer rund um den Nationalfeiertag ein anderes Konzept: Während in Wien das Heer in die Stadt kommt und sich dort der Bevölkerung präsentiert, lud das Bundesheer in Salzburg zum großen „Tag der offenen Tür“ in die Schwarzenberg-Kaserne.

Bilder: Bundesheer/ Fuchs



SCAN HERE
Milizinformation
im Internet



MILIZ TERMINE 2025:

- 15. JÄNNER BIS 17. JÄNNER 2025 - VWÜ PIKPOÖ
- 5. MÄRZ BIS 14. MÄRZ 2025 - BWÜ PIKPOÖ
- 3. SEPTEMBER BIS 5. SEPTEMBER 2025 - VWÜ PIKPW
- 22. OKTOBER BIS 31. OKTOBER 2025 - BWÜ PIKPW



Bild: Bundesheer/ Höbarth

HOTLINE (FÜR MILIZANGELEGENHEITEN)

Vizeleutnant Manfred Weißensteiner
Telefon: 050201 31305 bzw. 0664 622 2839
Email: pib3.miliz@bmlv.gv.at



Sollten Sie Fragen haben zu Ihrer Milizlaufbahn,
können Sie sich jederzeit bei mir melden.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN:

melker-pioniere.at/karriere
bundesheer.at/miliz

AIRPOWER 2024 - OHNE ENERGIE LÄUFT NICHTS

MELKER PIONIERE UNVERZICHTBAR

Bei der Airpower, Europas größter Flugshow, wird nichts dem Zufall überlassen – vor allem nicht die Energieversorgung. Sieben Wochen lang waren zehn Spezialisten der Melker Pioniere im Einsatz, um sicherzustellen, dass jede Ecke des Veranstaltungsbereichs mit Strom versorgt wird. Ihre Arbeit begann weit im Vorfeld: Schon im Frühjahr haben die ersten Planungen begonnen, die akribisch vorbereitet wurden, um die Anforderungen dieses Großereignisses zu erfüllen.

Verantwortlich für die Energieversorgung war Oberstabswachtmeister Horst Holba. Unter seiner Führung wurden mehr als 20 Kilometer Kabel rund um die Flightline, den zentralen Eventplatz am Fliegerhorst Hinterstoisser in Zeltweg, verlegt.

„Die gesamte Installation, vom kleinen Tischverteiler bis hin zu den Starkstromleitungen, lag in unserer

Hand“, erklärt Holba stolz. Um diesen großen Bedarf zu decken, lieferten die Melker Pioniere vier Seecontainer mit Elektromaterial an, wobei sie 90% dieses Materials aus ihren eigenen Beständen deckten.

Die logistischen Herausforderungen waren fordernd: Die Pioniere sorgten dafür, dass unter anderem der gesamte Gastro- und Medienbereich, die vier Sanitätsinseln, die Kinderwelt, die Beschallungssysteme und die gigantischen LED-Leinwände zuverlässig mit der nötigen Energie versorgt wurden.

Die temporäre Infrastruktur der Airpower wäre ohne diese umfangreiche Vorbereitung und die fortlaufende Anpassung an spontane Veränderungen und Herausforderungen schlichtweg nicht denkbar.

„Die größte Challenge bei einem Event dieser Größenordnung ist es, den ursprünglichen Plan immer wieder an die sich ständig ändernden

Anforderungen anzupassen und schnell kreative Lösungen zu finden“, so Holba.

Die Energieexperten aus Melk bringen nicht nur ihre umfangreiche Erfahrung aus zahlreichen Einsätzen und Übungen im Inland mit, sondern auch aus internationalen Missionen, wo sie beispielsweise beim Bau von Campanlagen wertvolle Expertise gesammelt haben. Diese Kombination aus präziser Planung, technischer Expertise und der Fähigkeit, auch in stressigen Situationen ruhig und lösungsorientiert zu handeln, machte sie zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Airpower 2024.

Bild unten: Zeigt die Spezialisten der Melker Pioniere unter dem Kommando von Oberstabswachtmeister Horst Holba (links außen). Im Hintergrund die Douglas DC-3 von Michael Manousakis.

Bild: Bundesheer/ Holba



ATOMAR, BIOLOGISCHE UND CHEMISCHE KAMPFSTOFFE

ABC-AUSBILDUNG IN DER STABSKOMPANIE

In der 29. Kalenderwoche fand die ABC-Ausbildung für Kader und Grundwehrdiener der Stabs- bzw. der technischen Pionierkompanie statt.

„Dabei haben wir uns nach dem Kennenlernen der ABC-Ausrüstung einer Kompanie schwergewichtsmäßig den Aufgaben von Spürern und Spürtrupps gewidmet. Im Zuge dessen konnten wir die neue mobile C-Prüfkammer testen und die geforderte Hauptdichteprüfung erfolgreich absolvieren“, erklärt der Ausbildungsleiter Vizeleutnant Kurt H.

Die Abwehr von atomaren-, biologischen- und chemischen Kampfstoffen im Österreichischen Bundesheer wird grundsätzlich von drei Säulen getragen. Dazu zählen der ABC-Individualschutz, die ABC-Abwehr aller Truppen und die Spezialisten der ABC-Abwehrtruppe. Bei der Beurteilung und Bewältigung von ABC-Abwehrdiensten stehen dem Kommandanten speziell ausgebildete Spürtrupps zur Verfügung.



Bild oben: Zeigt die ersten Gehversuche mit der mobilen C-Prüfkammer. Die auf- und abzubauenende Anlage dient der Dichtheitsprüfung der neuen Schutzmaske. Die Prüfkammer erfüllt ihren Zweck und erspart oft mühsame Verlegungen.

Bilder: Bundesheer/ Payer

TAG DER OFFENEN TÜR IN MAUTERN

PIONIERKAMPFUNTERSTÜTZUNGSKOMPANIE TOP

Mautern, 27. Juli 2024. Am Samstag luden die Verbände der Garnison Mautern zum Tag der offenen Tür in die Raabkaserne nach Mautern.

Mit dabei: Die Pionierkampfunterstützungskompanie der Melker Pioniere. Die Kameraden unseres Verbandes präsentierten sich in disziplinierter und professioneller Art und Weise.

„Wir haben schwergewichtsmäßig die geschützten und gepanzerten

Fahrzeuge sowie die Spezialisten der Kampfmittelabwehr und die Geräteausstattung der Pioniere gezeigt und konnten so die Besucher beeindrucken“, erklärt dazu der Kompaniekommandant Hauptmann Patrick Payer.



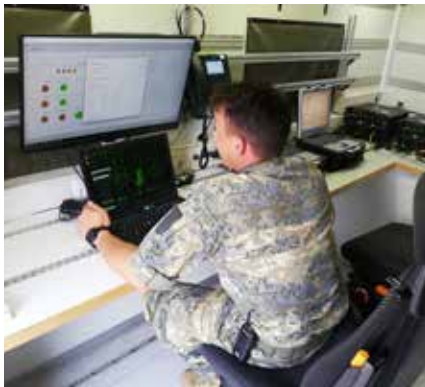
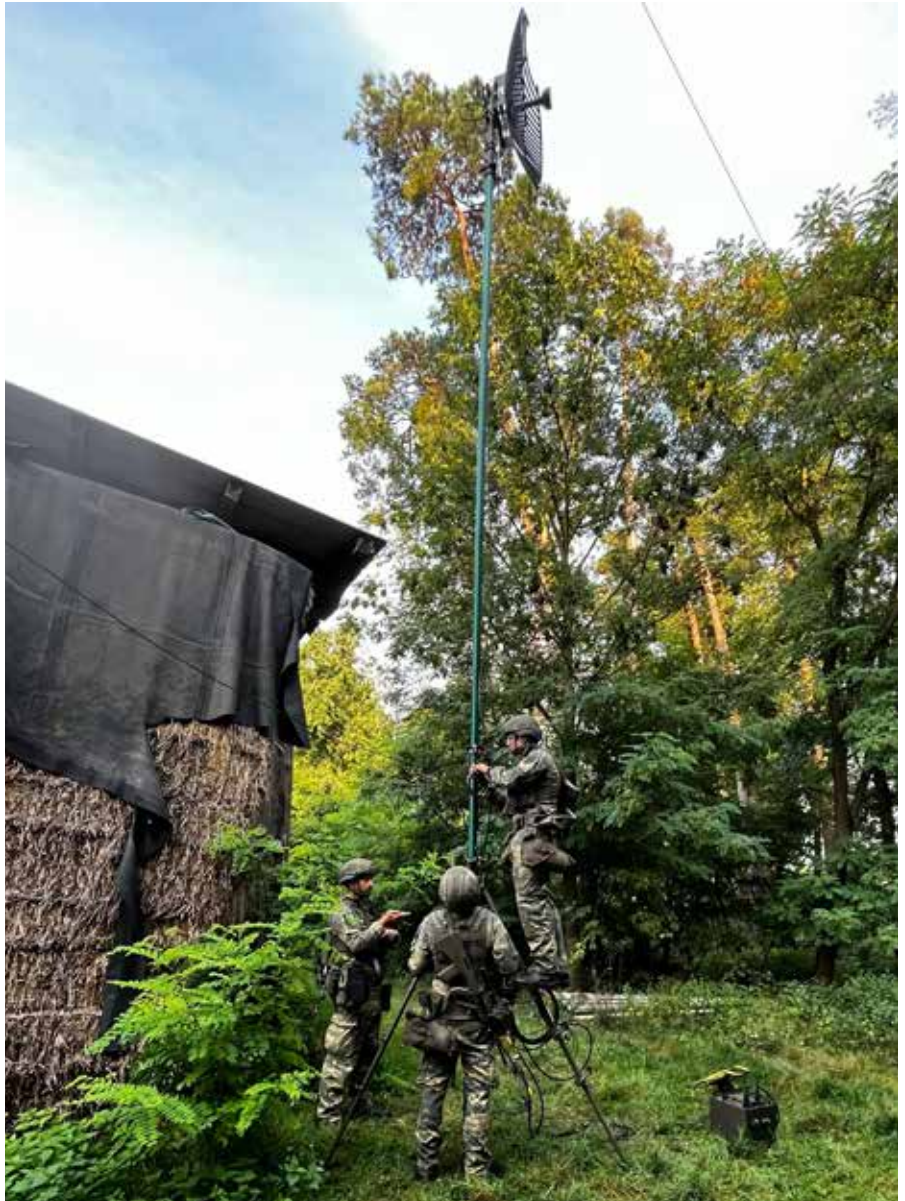
INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

BASICS FÜR KADER UND GRUNDWEHRDIENER

Im Zuge der Basisausbildung 2/3 absolvierten die Grundwehrdiener des IKT-Zuges eine Datenfunkübung im Rahmen der TCN-Ausbildung (Tactical Communication Network) im Raum Mostviertel.

Dabei galt es das TCN-System unter Verwendung von 12 und 15 Meter Masten mit verschiedenen Antennenarten (Omni-, Sektor-, Richtantenne) einzurichten und eine Verbindung herzustellen.

TCN-Technik stellt die Sprach- und Datenverbindungen für die Truppen des Bundesheeres zur Verfügung. Ihre Bereitstellung der Führungsunterstützung ermöglicht die Kommunikation der Armee im Einsatz und bei Übungen.



AUS DEM ARCHIV

FERNMELDEKRAFTWAGEN B, 1T (VW 231)

Text: Höbarth

Weils gut zum obigen Thema passt, zeigen wir hier den in den 1960er Jahren verwendeten Fernmeldebus VW 231.

Er diente lange Zeit als bewegliche Funkfernseh- und Funksprechstelle bei der Tel-Truppe und bei den Tel-Verbänden.



Bild: Archiv Bundesheer, Fahrzeug Typenblatt Nr. B31

Der Transporter von VW hatte einen luftgekühlten Boxermotor im Heck und einen Hinterradantrieb. Der Motor leistete 42 PS und das Fahrzeug erreichte eine Geschwindigkeit von etwa 105 Kilometer pro Stunde. Inklusiv der Ausstattung wog der T1 etwa 1.570 Kilogramm.

Zur FM-Ausstattung zählte ein Funk-Fernsprechsatz AN/VRC-8-10 und eine Eberspächer Standheizung.

UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNG BEHELFSBRÜCKENBAU Kernaufgaben professionell erfüllt

Grafik: Bundesheer/Höbarth



In der dritten Juniwoche startete mit dem Abbau der Bailey-Brücke über die Kreams eine Reihe von Unterstützungsleistungen für das Kader und die Grundwehriener der technischen Pionierkompanie. Dabei ging es darum, die Ersatzbrücke in Rehberg abzubauen, das Material zu übersiedeln und in Inning bzw. in Ruprechtshofen aufzubauen.

So verlegte der Pioniergerätezug unter dem Kommando von Oberstabswachmeister Clemens Hackl in der 25. Kalenderwoche nach Rehberg bei Kreams um eine knapp 30 Meter lange Bailey-Brücke abzubauen.

Die Brücke über die Kreams wurde im Dezember des Vorjahres aufgebaut und diente der Stadtgemeinde Kreams zur Aufrechterhaltung der Verkehrsrelation während Bauarbeiten an der bestehenden Straßenbrücke. „Das durch den Abbau frei gewordene Bailey-Gerät haben wir umgehend nach Inning bei Hürm übersiedelt. Dort errichteten Pioniere des technischen Pionierzuges die nächste Ersatzbrücke“, erklärt dazu der Zugskommandant.

In der darauffolgenden Woche bauten Pioniere des technischen Pionierzuges unter dem Kommando von Offiziersstellvertreter Manuel Hinterndorfer eine weitere knapp 30 Meter lange Ersatzbrücke in der Gemeinde Ruprechtshofen über die Melk. Die Brücke diente zwei Wochen lang als sichere Übergangsmöglichkeit für bis zu 6.500 Mitglieder der Landesfeuerwehrjugend. Im Zuge der Landesfeuerwehrjugendwettkämpfe ersuchte die Marktgemeinde Ruprechtshofen um Unterstützung hinsichtlich des geplanten Vorhabens. Um einen sicheren Übergang vom Lager zu den Wettkampfpplätzen zu gewähren wurde dem Ersuchen stattgegeben.



Bild: z.Ng/Stadt Kreams

Bild oben: Zeigt vom Abbau der Ersatzbrücke über die Kreams in Rehberg. Sie diente monatelang zur Aufrechterhaltung der Verkehrsrelation während der Sanierung der bestehenden Straßenbrücke.



Bild: Bundesheer/Höbarth

Bild oben: Zeigt vom Bau der Bailey-Brücke über die Melk in Ruprechtshofen. Für die Phase des Lancierens stand ein Kran des Landesfeuerwehrkommandos im Einsatz.



Bild rechts: Die mehr als zwei Tonnen schweren Fahrzeuge sind mit einer Doppelkabine, Trittbrettern, einer Ladefläche und einem Hardtop ausgestattet und lösen nach und nach die Vorgängermodelle ab.

GERÄTEZULAUF 12 NAGELNEUE MITSUBISHI L200

Die Melker Pioniere freuen sich über einen weiteren Zulauf von zwölf neuen Mitsubishi L200 MIL.

Die geländegängigen Pick-ups mit dem bewährten 150 PS starken, 4-Zylinder-Turbodiesel-Motor decken den Bedarf an geländegängigen Personen- und Gerätetransportfahrzeugen in der kaderpräsenten Pionierbaukompanie und stehen künftig der EU Battlegroup zur Verfügung.

Um jederzeit schnell verfügbare militärische Kräfte für Krisen bereit zu haben, halten die Mitgliedsländer der EU sogenannte Battlegroups bereit. Dem vereinbarten Plan folgend, beteiligt sich auch das Österreichische Bundesheer an diesen Krisenreaktionskräften.



Bild: Bundesheer/Hörhahn Ch.

JOBS FÜRS
LEBEN
BUILT BY PORR



NEUGIERIG AUF
NACHHALTIGE JOBS?
karriere.porr.at





ERÖFFNUNG MUSEUM PESSL WIR WAREN DABEI

Bilder und Text: Bundesheer/Höbarth

Am Samstag, den 27. Juli 2024 lud unser langjähriger Kooperationspartner, der Unternehmer und leidenschaftliche Sammler von historischen Fahrzeugen Ottokar Pessl nach Sigmundsherberg zur (Wieder)- Eröffnung seines Automobilmuseums nach Neubau.

Die Eröffnung fand vor zahlreichen Fest- und Ehrengästen pünktlich um 16 Uhr statt. Nach einer kurzen Begrüßung erfuhren die Zuhörer das Werden der Sammlung und

den Weg des Museums, um danach einem Live-Interview zwischen der ehemaligen US-Botschafterin in Österreich Helene von Damm und dem ehemaligen Justizminister und Vizekanzler Wolfgang Brandstetter beizuwohnen.

Assistent to the US-Präsident

Inhaltlich und vor der Kulisse einer *Lincoln Continental Government Limousine* des 40. US-Präsidenten Ronald Reagan erlebten die Besucher einen kulturellen Hochgenuss. Dabei beleuchtete Frau von Damm - sie war

auch *White House Staff Assistant to the President for Presidential Personnel* - ihre persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen an der Seite eines US-Präsidenten. Im Anschluss daran und bei bester Bewirtung durch den Gastgeber konnten sich die Gäste mit der Sammlung im Museum auseinandersetzen bzw. in kameradschaftlicher und gemütlicher Art einfach der Leidenschaft historischer Fahrzeuge widmen.

Automobilmuseum

Die Sammlung von Ottokar Pessl - er ist auch Präsident der *Arbeitsgemeinschaft für Motorveteranen* und gerichtlich beeideter Sachverständiger für historische Militärfahrzeuge - beinhaltet mehrere hundert Fahrzeuge.

Darin sind Oldtimerautos mit entsprechender Provenienz vertreten. So finden sich darin der Jaguar E-Typ

Bild links: Vor einer authentischen *Lincoln Limousine* des 40. US-Präsidenten fand das Live-Interview zwischen Helene von Damm und Wolfgang Brandstetter statt. Zuhörer konnten einen informativen und kulturellen Hochgenuss erleben.



von Dean Martin, die Limousine von Ronald Reagan oder ein Thunderbird von Grace Kelly. Sie entstand in enger Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Historisches Kraftfahrwesen (ÖGHK). Die Fahrzeuge stammen vorwiegend aus der Zeit als das Autofahren noch mit Abenteuer und großen Emotionen verbunden, und die Ölkrise noch kein Thema war. Auch Freunde historischer Militärfahrzeuge kommen bei einem Museumsbesuch auf ihre Rechnung. Besucher können während der Zeitreise durch viele Jahrzehnte Automobilgeschichte liebevoll restaurierte oder original patinierte Kraftfahrzeuge bestaunen.

Sigmundsherberg

Eine Reise in die Waldviertler Museumsgemeinde Sigmundsherberg lohnt sich aus mehreren Gründen. Großer Beliebtheit erfreuen sich die vielen Museen in der Gemeinde. So finden sich dort das *Waldviertler Eisenbahnmuseum*, das *Erste österreichische Motorradmuseum - Sammlung Ehn*, das hier beschriebene *Automobilmuseum* und das *k.u.k. Museum*. Traurige Berühmtheit erlangte der Ort am Manhartsberg im 1. Weltkrieg durch die Errichtung des größten und wichtigsten Kriegsgefangenenlagers der österr.-ungarischen Monarchie. Dazu steht ein mehr als vier Kilometer langer Gedenkweg durch das ehemalige Lagerareal zur Verfügung.



Bild: Ottokar Pessl ist langjähriger Kooperationspartner der Melker Pioniere und unterstützt selbstlos mit seinen militärischen Oldtimerfahrzeugen.

Informationen zu den Öffnungszeiten, Veranstaltungen und Eintrittspreisen finden Sie im Internet unter kraftfahrzeugmuseum.at.



Bild oben: Der Anbau an das bestehende Museum bietet nunmehr auch die Möglichkeit historische Militärfahrzeuge zu bestaunen. Diese sind liebevoll restauriert oder in einem alterstypischen, patinierten Originalzustand.

Bild rechts: Ferrarirot dominiert die Sammlung seltener italienischer Sportwagen.



Bild oben: Im Museum findet sich die wechselhafte Geschichte amerikanischer und europäischer Fahrzeuge. Die Geschichte des Kraftfahrzeugmuseums Sigmundsherberg begann bereits in den 1970er Jahren als das Interesse des Wiener Unternehmersohnes Ottokar Pessl an interessanten und ausgefallenen Automobilen so groß wurde, dass er sich - sehr zum Missfallen seines Vaters - den ersten Cadillac kaufte. Bald kamen weitere Fahrzeuge hinzu und im Laufe der Jahre entstand eine bemerkenswerte Sammlung.

ANGELOBUNG IN NEUMARKT/YBBS

PARTNERGEMEINDE ALS GASTGEBER FÜR EINRÜCKUNGSTERMIN JULI 2024

„Ich gelobe“ hallte es am Abend des 2. August durch die Marktgemeinde Neumarkt an der Ybbs. Mehr als 200 Grundwehrdiener - mit dabei Rekruten des Mautener Stabsbataillons 3 - leisteten im Beisein der Bundesministerin für Landesverteidigung Mag. Klaudia Tanner und vor weiteren zahlreichen Fest- und Ehrengästen ihren Treueeid auf die Republik Österreich.

Bereits ab 14 Uhr hatten Interessierte die Möglichkeit eine Leistungsschau der Melker Pioniere gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Neumarkt, dem Roten Kreuz, ÖAMTC und Polizei zu bestaunen.

Anschließend verwöhnte die Militärmusik Niederösterreich die Besucher mit einem Platzkonzert beim Freizeitzentrum und pünktlich um 18 Uhr ertönte das Ankündigungssignal zum Festakt.

„Die Basis und die Zukunft des Österreichischen Bundesheeres steht hier vor uns. Das sind die Rekrutinnen und Rekruten, die heute ihren Eid ablegen werden. Die heute versprochen werden uns alle zu beschützen, unser wunderschönes Land und unsere Neutralität,“ so die Ministerin.

Der Gastgeber Bürgermeister Otto Jäger zeigte sich mit der Veranstaltung äußerst zufrieden, lobte die Leistung der Grundwehrdiener und bedankte sich für deren Bereitschaft Ihren Dienst für die Republik Österreich zu leisten.



Bild oben: Bundesministerin Klaudia Tanner bei der Festansprache. „Ich danke den Rekruten und Rekrutinnen für das Bekenntnis unser wunderschönes Land und die Neutralität zu schützen“.



Bild links: Als Kommandant der ausgerichteten Truppe stand Major Florian Zierhofer im Einsatz.

Bild unten: Zeigt vom eigentlichen Höhepunkt des Festaktes, der Eidesleistung.



FORTBILDUNG BATAILLONSSTAB

PROZESSUALE ANWENDUNG DES FÜHRUNGSVERFAHRENS

Die Kalenderwoche 34 stand für den Bataillonsstab der Melker Pioniere ganz im Zeichen der prozessualen Anwendung des Führungsverfahrens.

Diese Kaderfortbildung diente der Steigerung der Führungsfähigkeit des Verbandes. Dabei wurde der Stab, neben einer internationalen Beteiligung von Stabsoffizieren des deutschen Panzerpionierbataillons 4 aus Bogen, von einem Hauptleutnant der Landesverteidigungsakademie unterstützt.

Militärische Stabsarbeit ist unabdingbare Führungstätigkeit, um den Kommandanten zu beraten und im jeweiligen Fachgebiet zu unterstützen, sei es in Themen der Logistik, Versorgung, Lagebeurteilung und vieles mehr.



Bild: Bundesheer/ Nichterl

Text und Bilder: Höbarth

MELKER LÖWENHÖHLE

FERIENKINDER ZU GAST BEI DEN MELKER PIONIEREN

Am Mittwoch, den 31. Juli 2024 besuchten uns die Kinder und Jugendlichen der Melker Löwenhöhle. Die interessierten Schüler und Schülerinnen aus dem Ferienbetreuungsangebot der Stadtgemeinde Melk konnten dabei Rudern, Baggerfahren und noch viel mehr.

Knapp 60 Kinder und Jugendliche nutzten gemeinsam mit ihren



Betreuern die Möglichkeit einen Tag bei den Melker Pionieren zu verbringen.

Dazu standen Teile der Pionierkompanie (wasserbeweglich) im Einsatz, um mit den Gästen

Pionierboote zu rudern und die Kameraden des Straßenbauzuges boten zeitgleich die Station



Baggerfahren.

„Es ist uns im Umgang mit Jugendlichen wichtig,

den Defensivcharakter der Truppe hervorzuheben und die Stärken in Belangen der humanitären Hilfe darzustellen“, erklärt dazu der Kommandant.



Im Anschluss daran konnten die jungen Gäste Stockbrot

zubereiten, ein Auto bemalen oder einfach nur Spaß haben.



Bei der Melker Löwenhöhle handelt es sich um ein

Betreuungsangebot der Stadt Melk das schulische Nachmittagsbetreuung bzw. in den Ferien eine Ganztagsbetreuung bietet.

TECHNISCHE PIONIERKOMPANIE AUF DEM PRÜFSTAND

VON DER BASISAUSBILDUNG ZUR TRUPPENAUSBILDUNG

Melk, 3. September 2024. Die Kalenderwoche 36 stand im Zeichen der Zielüberprüfung unserer technischen Pionierkompanie. Gesamt waren dabei knapp 100 Soldaten im Übungsraum Mostviertel eingesetzt. Zudem stand ein zehnköpfiges Evaluierungsteam unter der Leitung von Major Florian Zierhofer im Einsatz. Die Absicht dahinter war, die Einsatzbereitschaft des Kadern und der Grundwehrdiener nach Abschluss der Basisausbildung festzustellen.

„Die Aufgabenstellung an die Einheit stellte einen komplexen Einsatz der Kompanie in der Einsatzart *Schutz* dar. Dabei waren eine selbstständige Verlegung in den Einsatzraum und die Erfüllung von pionierspezifischen Aufträgen gefordert. Die Beobachter haben dabei die Einsatzführung, das taktische Verhalten und das taktische Einzelverhalten jedes Einzelnen bewertet“, erklärt dazu der Verantwortliche S3 des Verbandes Major Florian Zierhofer.



Bild oben: Das Evaluierungsteam wurde vom Kommando der Melker Pioniere gestellt.

Rahmenbedingungen

Aufgrund der personellen Verfügbarkeit standen somit am Tag X folgende Organisationselemente am Prüfstand: die Kommandogruppe, die Versorgungsgruppe, der (wasserbewegliche) technische

Pionierzug und der Pioniergerätezug. In Summe knapp 100 Soldaten aus Kader und Grundwehrdienern. Das Szenario im Hintergrund war jenes, dass die technische Pionierkompanie in der geforderten Einsatzart ihren momentanen Ausbildungsstand und somit ihr Können präsentiert.

Außerdem beinhaltete die Feindlage das Wirksamwerden von bis zu gruppenstarken Kräften, die strafrechtliche Verbrechen in den Rückzugsräumen und Anschläge auf kritische Infrastruktur beabsichtigen, um durch mediale Präsenz den Fokus der österreichischen Bevölkerung auf deren Ideologie zu lenken.

Inhalte der Zielüberprüfung

Auf der Agenda des Vorhabens standen somit folgende Punkte: Das Führungsverfahren und die Maßnahmen der Führung, der Marsch und die Bedeckung während der Transportmaßnahmen, das Gewinnen des Verfügungsraumes und die Maßnahmen der Sicherung, die ABC-Abwehr aller Truppen, die Maßnahmen der passiven Flieger- und Drohnenabwehr sowie die notwendigen Tarnmaßnahmen und das Erfüllen von allgemeinen bzw. pionierspezifischen Gefechtsaufgaben. Zudem wurde vom Evaluierungsteam der Funksprechverkehr penibel beobachtet und bewertet.



Bilder oben: Das Führungsverfahren dient dem Informationsfluss. Der Kompaniekommandant brieft dabei seine Zugskommandanten und Fachfunktionen, diese wiederum erfassen die Aufträge und geben nach Beurteilung ihren Entschluss an die Gruppen- und Truppkommandanten weiter.

Bild unten: Das zum Abmarsch in den Verfügungsraum formierte Marschpaket der technischen Pionierkompanie.





Bilder oberhalb: Zeigen die handelnden Personen der technischen Pionierkompanie während der Übung. Kader und Grundwehriener zeigten sich gleichermaßen motiviert.



Bild oben: Am frühen Nachmittag des 4. August überzeugte sich die Bundesministerin für Landesverteidigung Mag. Klaudia Tanner persönlich von der Einsatzbereitschaft der Melker Pioniere.

Während die Kommando- und Versorgungsgruppe die Maßnahmen der Eigensicherung im Verfügungsraum hochfuhren, begannen die Züge in den Einsatzräumen ihre Pionieraufträge zu erfüllen. „Neben dem Schauplatz auf der Wasserstraße Donau – dort hatten wir den technischen Pionierzug mit Sturmbooten zur Überwachung eingesetzt – baute der Brückenzug im Gemeindegebiet von Gresten eine Ersatzbrücke über die Kleine Erlauf“, so Major Florian Zierhofer.



Bild oben: Besonders motiviert und leistungsfähig. Das Kader der Versorgungsgruppe der technischen Pionierkompanie. In der Mitte der Dienstführende Unteroffizier (Spieß) Vizeleutnant Andreas Aflenzer.

Bild unten: Der Brückenzug baute im Gemeindegebiet von Gresten eine Ersatzbrücke. Dazu mussten etwa 250 Meter Faltstraße verlegt werden.



GERÄTEZULAUF - 70 TONNEN-KRAN

BUNDESMINISTERIN ÜBERGIBT LIEBHERR LTM 1070-4.2 MOBILKRAN

Text: Bacher, Liebherr.com

Bilder: OEBH/Höbarth, Schmid T.

Am Donnerstag, den 26. September 2024 übergab die Bundesministerin für Landesverteidigung Mag. Klaudia Tanner einen 70-Tonnen-Mobilkran an die Melker Pioniere. Das Spezialgerät wurde zur Kampfwertsteigerung im In- und Ausland beschafft und wird beim Aufbau von Feldlagern, zum Ein- oder Aushub von Brücken und auch zum Manipulieren von Booten verwendet.

„Es freut mich dieses leistungsstarke Kranfahrzeug an die Melker Pioniere übergeben zu können. Ihr leistet zurzeit in den vom Hochwasser betroffenen Gebieten professionelle und wertvolle Hilfe. Das Feedback, das ich dafür erhalte ist großartig und das möchte ich euch unverändert weitergeben“, so Tanner und dankte den im Assistenzeinsatz stehenden Pionieren.

Der moderne 4-Achs-Mobilkran zeichnet sich vorrangig durch seine Leistungsparameter und durch seine Kompaktmaße aus. Nunmehr verfügen die Melker Pioniere über einen Teleskopausleger von 50 Metern und einer maximalen Hubhöhe von 65 Metern.

Das Bedienpersonal ist im Feldlagerbauzug der kaderpräsenten Pionierbaukompanie und in der schweren Krangruppe der technischen Kompanie abgebildet.



Bilder oberhalb: Zeigen von der Übergabe des Kranes am 26. September 2024. Die Frau Bundesministerin überbrachte bei der Gelegenheit den Dank der Bundesregierung an die im Katastropheneinsatz eingesetzten Melker Pioniere und ließ sich im Anschluss daran vom Kommandanten in den tagesaktuellen Einsatzplan einweisen.

ECOMode: Mit dem ECOMode werden sowohl der Kraftstoffverbrauch als auch die Geräuschemission beim Betrieb des Kranoberwagens minimiert. Der Kranfahrer gibt die gewünschte Arbeitsgeschwindigkeit über den Steuerhebel vor. Die Kransteuerung errechnet die optimale Motordrehzahl des Dieselmotors.

Hillstart-Aid: Die Hillstart-Aid erleichtert das Anfahren am Berg sowie sicheres und einfaches Anfahren ohne Zurückrollen.



VarioBase® Mit der VarioBase wird die Abstützung des Krans variabel. So kann jeder Abstützholm unterschiedlich weit ausgefahren werden. Dies steigert die Sicherheit - gerade bei beengten Platzverhältnissen. Und: Die Tragkräfte des Krans werden, gerade über den Abstützholmen und abhängig von der Konfiguration, deutlich gesteigert.

HVO ready

Mit diesem System produziert der neue Liebherr im Betrieb bis zu 90 % weniger CO₂-Emissionen.

ECOdrive

Im ECOdrive ist der Mobilkran durch das niedrigere Drehzahlniveau wesentlich komfortabler und leiser unterwegs. Schnellere Schaltungen führen zu mehr Dynamik und Vortrieb im Gelände. Auf der Straße wird das Drehmoment des Liebherr-Dieselmotors effizient genutzt, was zu einer Minimierung des Kraftstoffverbrauchs führt

LTM 1070-4.2



Bilder oberhalb: Zeigen die Innenansicht des Mobilkranes bzw. die Außen- und Heckansicht.





Text: Höbarth

KATASTROPHENEINSATZ NACH HOCHWASSEREREIGNIS

Das Hochwasserereignis im September 2024 in Österreich

Vom 12. bis 20. September 2024 kam es in Folge einer sogenannten 5b-Wetterlage zu einem massiven Hochwasserereignis. In Österreich war ein Gebiet vom Salzburger Flachgau bis ins nördliche Burgenland und die Obersteiermark betroffen, in den Nachbarländern besonders Tschechien und der Süden Polens. Enorme, teilweise noch nie aufgezeichnete Regenmengen in Kombination mit Sturm und Schneefällen im Hochgebirge und regional extreme Hochwasserabflüsse waren zu bewältigen. Am schwersten betroffen waren Niederösterreich und Wien.

In den fünf Tagen vom 12. bis 16. September wurden im Norden Österreichs großflächig Niederschlagsmengen von 100 mm und mehr gemessen. 200 bis 300 mm Regen fielen in weiten Gebieten von Ober- und Niederösterreich, Wien, im Nordburgenland und in der Obersteiermark. Rekordmengen von 300 bis über 500 mm in fünf Tagen wurden in einem Gebiet zwischen dem Mostviertel und dem Wienerwald aufgezeichnet.

Hydrologie

In den Flussgebieten unterhalb von 1.000 bis 1.200 m Seehöhe kam es infolge der intensiven und langanhaltenden Niederschläge zu einer raschen Bodensättigung, sodass sehr schnell ein Großteil der Niederschläge abflusswirksam wurde.

Das führte zu markanten Anstiegen der Wasserführungen und Ausuferungen von Fließgewässern, vor allem in den Schwerpunktgebieten in Niederösterreich und Wien. Auch viele landwirtschaftlich genutzte Flächen standen unter Wasser, da in Folge der großen Regenintensitäten und der Bodensättigung das Regenwasser nicht mehr versickern konnte.



Bild oben: OEBH/ Bacher

Bild unten: zVg/ BMI



Bilder oben: Zeigt Melker Pioniere beim Räumen der Verklausung in Weinburg und das Lagezentrum im Bundesministerium für Inneres. Dieses ist Teil des staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagements (SKKM).

Darin finden sich neben dem Bundeskanzler und dem Vizekanzler die Bundesministerin für Landesverteidigung mit Offizieren und Vertreter aller Einsatz- und Blaulichtorganisationen.

In weiterer Folge haben Damnbrüche zusätzlich zu Überflutungen geführt. In Niederösterreich wurden in weiten Teilen des Bundeslandes 30- bis 100-jährliche Ereignisse beobachtet. An vielen Flüssen kam es zu extremen Hochwasserspitzen mit Eintrittswahrscheinlichkeiten von deutlich mehr als 100 Jahren, die bisher gemessenen Höchstwerte wurden überschritten (Quelle: BMI).

Auswirkungen in Österreich

Die enormen und anhaltenden Niederschlagsmengen führten in kurzer Zeit zur Bodensättigung. Das hatte zur Folge, dass Bäche ausufernten, Dämme brachen, ganze Landstriche – oft auch Siedlungsgebiete – unter Wasser standen, Hänge rutschten, Muren abgingen und Brücken verklausten. Während sich die Donau mit ihrem Pegel zurückhielt und die Hochwasserschutzbauten wirkten, ufernten (auszugsweise) die Nebenflüsse Pielach, Perschling, Mank, Melk, Kleine und Große Tulln, Krems, Kamp, Traisen, Zwettl und der Wienfluss aus. Menschen – darunter ein Feuerwehrmann in Erfüllung seiner Pflicht – starben und Tiere ertranken.

Der durch das Hochwasser entstandene Schaden ist enorm, ganz Niederösterreich wurde zum Katastrophengebiet erklärt und viele verloren dabei ihr Hab und Gut bzw. stehen seither vor den Trümmern ihrer Existenz. Allein im Mostviertel entlang der Pielach zählen Geologen mehr als zweihundert Hangrutschungen. Davon werden fünfzig bis einhundert als akut gefährdend eingestuft.

Krisen- und Katastrophenmanagement

Die Abwehr, Beseitigung oder Linderung der Auswirkungen drohender oder eingetretener Katastrophen (Katastrophenhilfe, Einsatzvorsorgen) ist in Österreich überwiegend eine Angelegenheit der Bundesländer. Die rechtliche Basis bilden die Katastrophenhilfegesetze der Länder, die vor allem die Feststellung der Katastrophe und die behördliche Einsatzleitung in den Gemeinden, Bezirken und Ländern festlegen.

Bei Krisen und Katastrophen besteht erhöhter Koordinationsbedarf, der in Österreich durch das SKKM gewährleistet wird. Die Geschäftsstelle ist im BMI angesiedelt. Das SKKM ermöglicht eine effiziente Katastrophenhilfe im In- und Ausland, durch die Zusammenarbeit aller zuständigen Stellen des Bundes mit den Katastrophenschutzbehörden der Länder sowie den Hilfs- und Rettungsorganisationen.

Ersthelfer - die Freiwilligen Feuerwehren

Als unverzichtbarer und sofort wirkungsvoller Teil des Krisen- und Katastrophenschutzmanagements steht in Österreich glücklicherweise die Freiwillige Feuerwehr zur Verfügung. Diese meist ehrenamtlichen Mitglieder sind als Helfer innerhalb kürzester Zeit vor Ort, für deren Einsätze bestens ausgerüstet und bestechen zudem durch Zähigkeit und Einsatzerfahrung. Auch beim hier beschriebenen Hochwasser haben die Kameraden der Feuerwehren wochenlang prompte und organisierte Hilfe geleistet vom Evakuieren von eingeschlossenen Personen, dem Errichten der Hochwasserschutzbauten, den notwendigen Schutzmaßnahmen durch bauliche Aktivitäten bis hin zum Pumpen und Räumen von Häusern und Kellern. Die Feuerwehren sind gemeinsam mit den Polizei- und Rettungsorganisationen ein wesentlicher Teil der „Sicherheitsfamilie Niederösterreich“. Danke dafür.

KATASTROPHENEINSATZ NACH HOCHWASSEREREIGNIS

Das Bundesheer - die Alarmierung

Die Alarmierung des Bundesheeres - als wesentlicher Teil des Krisen- und Katastrophenmanagements - erfolgte am 15. September gegen acht Uhr früh. In kurzer Zeit standen 2.400 Soldaten und ausreichend Luftfahrzeuge bereit. Allein in Niederösterreich waren schnellstmöglich etwa 1.000 Soldaten in den Zentralräumen von Sankt Pölten über Krems bis Bruck an der Leitha im Einsatz.

Die vorrangigen Aufgaben fanden sich dabei im Schließen von gebrochenen Dämmen und Maßnahmen zur Evakuierung bzw. zur Menschenrettung. Die Melker Pioniere hatten bereits an den Tagen zuvor weitgehend die Einsatz- und Abmarschbereitschaft hergestellt und den donaunahen Wasserübungsplatz geräumt. Im Kommandogebäude wurde in kurzer Zeit das Lagezentrum hochgefahren und der Einsatzstab formiert. In der Anfangsphase führte dieser unter dem Kommando des Bataillonskommandanten knapp 600 Soldaten.

Formierung - Unterstellungen

„In der Anfangsphase waren wir durch die Präsenz zweier Einrückungstermine in der Lage drei Assistenzkompanien zu formieren. Darin enthalten waren die technische Pionierkompanie, die Pionierkampfunterstützungskompanie und die Pionierbaukompanie. Das Rücklasspersonal der durch den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz gebundenen Pionierkompanie (wasserbeweglich) formierte Spezialeinsatztruppe. Darin enthalten waren Spezialisten mit Booten, Schneidtruppe mit Kettensägen und Spezialisten zur persönlichen Absturzsicherung.

Als Verantwortungsbereich wurde uns seitens Militärkommando NÖ ganz Niederösterreich zugewiesen (also vom Kamptal im Norden bis ins südliche Pielachtal). Im Westen war der Schadensraum auf den Bezirk Melk begrenzt, während sich die Schadstellen Richtung Osten bis ins Tullnerfeld erstreckten.

Eine erste Verstärkung der Einsatzkräfte haben wir durch die Unterstellung eines kaderstarken Jägerzuges vom Amstettner Jägerbataillon 12, einen Drohnentrupp zur Luftbildaufklärung der Schadstellen aus Mistelbach und durch die Unterstellung einer potenten Pionierbaukompanie der Salzburger Pioniere erfahren. In der darauf folgenden Phase änderte sich durch das Wirksamwerden weiterer Assistenzkräfte auch der Einsatzraum für die Melker Pioniere. Dieser wurde auf den Raum südlich der Donau begrenzt. In dieser leistungsfähigen Zusammensetzung konnten wir bis Ende September eine Vielzahl an Schadstellen abarbeiten“, erklärt dazu der S3 des Verbandes Major Florian Zierhofer.

Umgliederung - Abrüsten Einrückungstermin April 2024

Mit der Entlassung des April-Einrückungstermines ging eine notwendige Umgliederung der Einsatzkräfte einher. Vereinfacht dargestellt verfügte danach das Assistenzkommando Melk mit Oktoberbeginn über zwei potente Einsatzkompanien. Dazu wurde die Pionierbaukompanie mit einem Pioniermaschinenzug aus Salzburg verstärkt. Die Kompetenzen in den Bereichen Schneidtruppe, Wasserbeweglichkeit oder schwere Kranarbeiten erfüllten weiterhin Pioniere der technischen und der Pionierkompanie (wasserbeweglich). In den niederösterreichischen Garnisonen Mistelbach, Amstetten, Mautern und Korneuburg hielt das Militärkommando NÖ zudem einsatzbereite Reservekräfte bereit.



Bild oben: OEBH/ Hörzinger



Bild oben: OEBH/ Hörbarth

Bild oben: Bei der Führung der Assistenzkräfte steht dem Bataillonskommandanten ein Stab zur Seite. Dieser Stab verarbeitet die Informationen der Schadstellen sowie die Anforderungen der Gemeinden und erarbeitet Varianten der Durchführung bzw. die Pläne für weitere Einsätze. Die Aufgaben in diesem Einsatzstab werden in verschiedenen Führungsgrundgebieten abgearbeitet.

Dazu finden jeweils zu Dienstbeginn eine Stabsbesprechung und am Abend die Befehlsausgabe statt. Daran beteiligt sind der Stab des Verbandes und die Kompaniekommandanten bzw. die Kommandanten der unterstellten Einheiten. Dislozierte Verantwortliche nehmen in Form einer Videokonferenz teil.



Bilder: Zeigen von den ersten Aufträgen zur Evakuierung, von durch Wassermassen eingeschlossenen Personen, zur Energieversorgung der Pumpwerke für die Hochwasserschutzbauten durch Notstromaggregate bzw. dem Füllen von Sandsäcken durch Kameraden des Jägerbataillons 12.

Fast zeitgleich verlegten die ersten Einsatzkräfte zum Räumen von Verklausungen und zum Wege- und Straßenbau für abgeschnittene Siedlungen.



Alle Bilder Seite 23: OEBH/ Bacher

Die Assistenzanforderungen

In Österreich liegt die Verantwortung für die Katastrophenhilfe bei den zivilen Behörden der Bundesländer und der Bezirke. Dorthin gelangen auch die Assistenzanforderungen der Bürgermeister der betroffenen Gemeinden. Diese Anforderungen erreichen die Verbände über das zuständige Militärkommando. Daraufhin entsenden diese umgehend einen Erkundungstrupp zur Feststellung der Lage vor Ort, um einen Überblick über den notwendigen Einsatz der Kräfte zu schaffen.

Im Stab werden die Erkundungsergebnisse erfasst und mögliche Varianten der Durchführung bzw. der konkrete Einsatz der Kräfte entschieden und angeordnet. Dabei werden etwa Einsätze die keine unmittelbare Bedrohung darstellen auch zeitlich nach hinten gereiht. Menschenrettungen, Evakuierungen und unverzügliche Maßnahmen zur Sicherung der Schadstellen haben klarerweise Vorrang.

Melker Pioniere an den Schadstellen

Ohne Rücksicht auf die Reihenfolge sei hier erwähnt, dass sich Melker Pioniere spätestens am zweiten Tag nach Alarmierung in der Erfüllung der Kernaufgaben fanden. Dabei ging es um das Räumen von Verklausungen oder das Bergen von zerstörten Brücken, bspw. im Raum Pyhra, Bergland, in Weinburg, in

Hadersdorf und in Schönberg am Kamp, in Weißenkirchen, in Spitz sowie am Treppelweg in Melk. Vorrangig verklauten dabei Brücken, Schiffsanleger und Steganlagen. Mehrere Wochen war der Einsatz eines Bergepanzers - gepaart mit Schneidtrupp und Bagger aller Größen notwendig. Die Pioniere zeichneten sich dadurch aus, in die Gefahr hinein richtig zu handeln.

Eine weitere Kernaufgabe erfüllte unter anderem der schwere Pioniermaschinenzug im Wege- und Straßenbau. Das rechte Ufer der Gemeinde Matzleinsdorf-Zelking war durch die Beschädigung der Straßenbrücke nicht mehr erreichbar. Erst eine mehrere Kilometer lange Ersatzstraße entspannte letztlich die Situation für die Anrainer.

KATASTROPHENEINSATZ NACH HOCHWASSEREREIGNIS

Hangrutschungen - Hangsicherungsmaßnahmen

Die Niederschlagsmengen führten gerade im südwestlichen Mostviertel, im Pielachtal zur Rutschung von etwa 200 Hängen. Je nach Beurteilung durch die zuständigen Landesgeologen wurden den Pionieren die Schadstellen zugewiesen. Als Großbaustellen entpuppten sich letztlich jene in Kirchberg, in Frankenfels/ Oedrotte und in Frankenfels/ Schrammbachgraben.

Aufgrund der Erfahrungen und nach jahrelanger Zusammenarbeit mit Experten der Wildbach- und Lawinerverbauung können die Pioniere heute in folgender Reihenfolge vorgehen: Evakuierung, Sicherung, Drainagierung und bauliche Maßnahmen zur nachhaltigen Hangsicherung. Allerdings ist es je nach Schadstelle notwendig, nach Freigabe durch den Geologen zuerst eine Zufahrt zu schaffen, um die geeigneten schweren Pioniermaschinen in Stellung zu bringen. Erst danach kann mit den Grabarbeiten begonnen bzw. mit den bis zu drei Meter tiefen Drainagegräben begonnen werden.

Eine weitere Herausforderung stellt die Zufuhr von geeigneten Schottermaterial bzw. das Verbringen von gerutschten und nässedurchsetzten Erdmaterial dar. So muss bspw. die Schadstelle in Kirchberg mit bis zu 3.000 Kubikmeter Schottermaterial versorgt werden. Als eine allgemein übliche Sofortmaßnahme gilt das Verschließen von oberflächlichen Rissen. Das verhindert ein weiteres Eindringen von Wasser und stabilisiert die Hänge.

Als Beispiel für eine nachhaltige, bauliche Hangsicherung sei die Krainerwand in Frankenfels/ Schrammbach erwähnt. Dort errichteten Pioniere der Pionierbaukompanie unter dem Kommando von Offiziersstellvertreter Hannes Neulinger eine elf Meter hohe Krainerwand. „Dazu haben wir den Hang bis zu einer tragfähigen Schicht abgetragen und eine ebene Fläche geschaffen. Auf dieser haben wir den Grundbaum platziert und den Schwerboden geschaffen. Danach bauten wir Lage für Lage aus vernagelten Läufern und Krainern, füllten und verdichteten mit Bruchmaterial und arbeiteten uns so nach oben. Das Wesentliche an der Konstruktion ist die Wasserdurchlässigkeit. Die fertige Krainerwand darf die Entwässerung des Hanges nicht hemmen“, so Neulinger.

Einsatz schwerer Pioniermaschinen

Anders als beim Räumen von überfluteten Kellern, Häusern und Bergen von Sperrmüll der Einsatz von Manpower gefordert ist, verlangen die Hangsicherungsmaßnahmen den konzentrierten Einsatz schwerer Pioniermaschinen und Kipperfahrzeuge. So stehen bsbw. allein an der Schadstelle Kirchberg zehn Pioniermaschinen unter dem Kommando von Vizeleutnant Reinhard Kreutner. Dort war auch der Einsatz eines S-70 Hubschraubers notwendig, um Brunnenrohre und eine Noppenwalze zur Verdichtung einzufliegen.

Im Frankenfels/ Oedrotte wurde gemeinsam mit dem Landesgeologen die völlige Drainagierung des Hanges und eine darauf folgende Modellierung der Schadstelle entschieden. Dort stehen zum Zeitpunkt unter dem Kommando von Vizeleutnant Claus Schrabauer unter anderem zwei Schreitbagger im Einsatz. Dabei handelt es sich um speziell für steile Hanglagen konzipierte Bagger (**Bild rechts**).



Alle Bilder Seiten 23 & 24: OEBH/ Höbarth, Bacher



Bild oben: Zeigt eine Hangrutschung durch Oberflächenwasser in Neidling (Bez. St. Pölten). Dies passiert, wenn enorme Niederschlagsmengen abflusswirksam werden und natürliche Drainagen und Bodenanker etwa durch Sträucher oder andere Tiefwurzler schlichtweg fehlen.

Bild unten: Vizeleutnant Christian Stricker von den Salzburger Pionieren am Schreitbagger Kaiser SX.





Besondere Herausforderungen - Pellets

Einen besonderen Platz in unseren *Lessons Learned* ist der Umgang mit Pelletslagern nach einem Hochwasserereignis. Die Einsatzkräfte waren bisher noch nie mit einer derartig umfangreichen Räum- und Beseitigungsaktion konfrontiert. Ganze Siedlungen - davon einige Öl- oder Alternativheizungsanlagen ausgenommen - waren davon betroffen. Wie kommt es dazu?

Pellets haben einen Wassergehalt von unter zehn Prozent und reagieren hygroskopisch. Wassereintritte und Kondenswasser, das von der Decke des Lagers oder des Lagerbehälters heruntertropft, lösen Pellets an der Schüttungsoberfläche auf. Dadurch entsteht ein erhöhter Feinanteil. Beim vollständigen Fluten des Lagers (im Falle von Hochwasser oder bei Feuerwehreinsätzen) kann es im Extremfall zu einer Verdoppelung des Füllvolumens kommen. Hiermit ist eine nicht unwesentliche Druckentwicklung auf die umgebende Lagerkonstruktion verbunden. Der Druck reicht aus, um die schwächste Stelle des Lagers zu brechen. Des Weiteren härten Pellets nach wenigen Tagen aus und sind nur mehr mühsam zu entfernen.



Bild oben: Zeigt den Berg an geräumten Pellets in Loosdorf (Bez. Melk). Dort lagerten nach Abschluss der Arbeiten knapp 1.000 Kubikmeter Pellets.



Bilder oben: Zeigen von nachhaltigen, baulichen Maßnahmen zur Hangsicherung. Im Bild oben die Krainerwand und darunter eine Steinschichtung in Frankenfels/ Schrammbach.

Bilder unten: Zeigen von den Mühen zur Drainagierung der Hänge. In Kirchberg bspw. sichert sich der Fahrer des Kettendumpers durch die Forstseilwinde eines Traktors vor der Steilheit des Hanges.



Somit stellte das Räumen von Pelletslagern eine besondere Herausforderung dar. Erst durch den Einsatz von akkubetriebenen Bodenfräsen konnten die Soldaten die Lager räumen. Produktionsbedingt können feuchte Pellets Kohlenmonoxid ausgasen. Das heißt, dass beim Räumen von Pelletslagern zudem für ausreichende Belüftung gesorgt werden muss.

Wiederkehrende Schadstellen

Bedauerlicherweise begegnen den Melker Pionieren manche Schadstellen mehrmals. So verkaust zum Beispiel die Wehranlage über die Pielach in Weinburg (Bez. St. Pölten-Land) zum wiederholten male. Die bei Hochwasserstand äußerst gefährliche Räumung fordert danach die Pioniere samt Bergepanzer und Bagger mehrere Wochen.

In Spitz an der Donau sorgt das Geschiebe des Spitzerbaches für ein gefährliches Abflusshindernis. Dort gilt es jeweils nach dem Hochwasserereignis den über mehr als 100 Meter langen unterirdisch geführten Bach bis zur Mündung in die Donau freizuräumen. Abhängig vom Wasserstand dauert auch diese Räumung jeweils mehrer Wochen.

Aufbringungssystem STRABAG

Als wirksamer Teil des NÖ Katastrophenhilfsprogramms sei das zwischen der STRABAG/ BMTI und dem Militärkommando NÖ im Jahre 2017 vereinbarte Abkommen zur Bedarfsdeckung von Maschinen und Baggern aller Größen erwähnt. Dieses Aufbringungssystem regelt die Bereitstellung von Ressourcen im Katastrophenfall.

Die Vereinbarung beinhaltet die Deckung von Transportkapazitäten bis hin zur Beistellung von Spezialgeräten. Konkret haben die Melker Pioniere je einen Rad- und Baggerlader, zwei Raupenbagger, zwei Raddumper Wacker Neuson und 30 Stück Bautrockner beansprucht.

KATASTROPHENEINSATZ NACH HOCHWASSEREREIGNIS

Versorgungsführung – Versorgungsdurchführung

Die im Assistenzeinsatz zur Katastrophenhilfe eingesetzten Soldaten leisteten in den betroffenen Gebieten zweifelsohne wertvolle Hilfe. Im Hintergrund boten Spezialisten aus dem Versorgungsbereich unentbehrliche, oft nicht sofort sichtbare Unterstützung.

„Unser Auftrag beinhaltet im Frieden und im Einsatz die bestmögliche Versorgung aller eingesetzten Pioniere und Soldaten. Wir decken dabei die Bereiche: Verpflegung, Betriebsmittel, Sanität, Munition und Sprengmittel sowie die Maßnahmen der Instandsetzung inklusive des Berge- und Abschubmanagements ab. Die Versorgungsführung findet sich im Bataillonskommando, die Versorgungsdurchführung in den Zügen der Stabskompanie. Alle Maßnahmen werden dazu im Bataillonsstab koordiniert und angeordnet“, erklärt der verantwortliche S4 Major Sascha Rappolter.

Schlussatz

Die Hilfeleistung des Bundesheeres nach Unwetterereignissen außergewöhnlichen Umfangs ist im Verfassungsgesetz verankert. Einer der ersten Assistenzeinsätze in der Chronik des Verbandes findet sich im Jahre 1923. Damals rückten Melker Pioniere aus, um die Hubbrücke in Melk nach einem Eisstoß zu bergen. Dafür erhielten die eingesetzten Soldaten in den Printmedien ein ausgezeichnetes Feedback. Hört man auf die Stimmen und Dankeschreiben von heute, hat sich daran nichts geändert.

Bilder unten: OEBH/ Höbarth



Bild oben: Zeigen von den Versorgungsmaßnahmen zur Betankung bzw. zur Instandsetzung.



Essen vom Papa, Strom von Mutter Natur.

Auf die Zukunft schauen.



EVN
Energie. Wasser. Leben.

MILIZINFORMATION IM INTERNET



UNSER HEER

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at

Informationsmodul Miliz (IMM)

Infos für Milizsoldaten

Neuausrichtung der Miliz

Personal gesucht

Ausbildung und Übungen

Bezüge für Milizsoldaten

Wissenswertes und Medien

Miliz-Gütesiegel

Miliz-Award



Suchbegriff

English

Hilfe

Sitemap

Glossar

Gebärdensprache

AKTUELL STREITKRÄFTE DIE MINISTERIN SICHERHEITSPOLITIK SPORT **MILIZ** BILD & FILM SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

► Informationsmodul Miliz

Werde ein Teil der Miliz

Wir sind Miliz

Was bedeutet Miliz

Grundwehrdienst, inklusive Modell "6+3"

Die Ausbildung zum Milizunteroffizier

Die Eignungsprüfung

Sicherheitspolizeiliche Assistenzsätze

FAQs für Milizsoldaten

Miliz Service Center

➔ Weitere Infos für Milizsoldaten

☞ „Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in der HG 2019“

☞ Personal gesucht

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „Web-Formular“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen "Milizsoldaten"
- Expertenstäbe

- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

☞ Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Milizbildungsanzeiger
- Ausbildungsangebot
- Übersicht: Übungen der "Miliz"
- "SITOS SIX" – Fernausbildung Bundesheer
- Zugang zum "Sicheren Militärnetz" (SMN)

☞ Bezüge für "Milizsoldaten"

- Finanzielle Ansprüche
 - Milizgebührenrechner
 - Finanzielles Anreizsystem
- Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

Weitere Infos für Milizsoldaten!

☞ „Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- "Pro Miliz"
- Miliz-Gütesiegel
- Miliz-Award
- Anrechnung von militärischer Ausbildung im Zivilen

☞ Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift "MILIZ info" – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Milizübungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen
- Relevante Verlautbarungsblätter

☞ Kontakte und Anregungen

- Adressen der Ergänzungsabteilungen
- Karriere-Website des HPA
- Miliz Service Center
- Kontaktformular

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen, die „Miliz“ betreffend, einzubringen.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

bundesheer.at



UNSER HEER

TAG DER OFFENEN TÜR - 24. MAI 2025

Das Pionierbataillon 3 ist in den niederösterreichischen Garnisonen Melk und Mautern stationiert. Das Bataillon, bei der Bevölkerung besser bekannt unter dem Namen „Melker Pioniere“, kann auf eine über 110-jährige, traditionsreiche Geschichte zurückblicken. Der Verband zählt zu einem der kaderstärksten, effizientesten und erfolgreichsten Truppenkörper des Österreichischen Bundesheeres. Die Melker Pioniere stehen der Bevölkerung bei Katastrophen und Unglücksfällen mit vielfältigen Hilfeleistungen zur Seite. Neben Katastropheneinsätzen und Unterstützungsleistungen im Inland liegt beim Pionierbataillon 3 auch die Kompetenz im Feldlagerbau. Diese Fähigkeiten wurden unter anderem bei einer Vielzahl von Auslandseinsätzen des Bundesheeres unter Beweis gestellt.

Die Aufgaben des Bataillons sind mannigfaltig und umfassen auch die Ausbildung von Kaderpräsenzsoldaten für Auslandseinsätze, die Teilnahme an Maßnahmen zur Friedenssicherung, den Feldlagerbau, Katastrophen- und humanitäre Hilfe im In- und Ausland sowie die pioniertechnische Unterstützung der Kampftruppen. Dazu braucht es Personal.



Du möchtest Dich über Deine
Karrierechancen oder über Deine
Miliz-Laufbahn informieren?
Scan here!

Du möchtest die Truppenzeitung
bequem am Handy oder PC lesen?
Scan here!



Dein Kontakt zur Berufs- oder Jobinformation: Offiziersstellvertreter Martin Gruber
Telefon: 050201 / 3643170
Email: martin.gruber@bmlv.gv.at
Kontakt für unsere Miliz: pib3.miliz@bmlv.gv.at

Bild unten: OEBH/ Höbarth



Bild oben: Zeigt Melker Pioniere im Assistenzeinsatz nach den Hochwasserereignis im September 2024.
Mehr dazu lesen Sie im Blattinneren.



ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
Pionierbataillon 3

Prinzlstraße 22
3390 Melk

Österreichische Post AG
MZ 08Z037760 M
3390 Melk

